

Das Milchkarussell, die Waldkapelle und der tote Förster



„Mit einem Beil erschlugen sie den Förster, hinterrücks. Und dann fuhren die beiden Mörder mit dem Auto zur Försterei.“ Was wir hören, jagt uns einen Schauer über den Rücken. Horst Lüth hat uns an den Ort eines Mordes geführt. Schauerhaft! Und dabei hatte alles so fröhlich begonnen.

Von Freunden hatte ich von der Schusteracht gehört, einem Kulturerlebnispfad in der Region Preetz. Ein engagierter Verein kümmert sich um die Beschilderung, stellt Rasthäuschen auf und organisiert geführte Touren. Endlich einmal Gelegenheit, das Schwentinetal zu entdecken, dachte ich. Und so machte ich mich an einem Sonntagmorgen auf den Weg.

Mit dem Zug von Kiel nach Preetz sind es nur wenige Minuten. Am Treffpunkt Marktplatz erkenne ich bald eine Gruppe von etwa 20 Radfahrern. Ich nicke in die Runde und werde von einem freundlichen, älteren Herren mit Feuerwehrweste begrüßt: „Horst Lüth ist mein Name. Ich bin heute der Tourenführer. Und nu geit dat los. Wir haben 30,6 Kilometer Nordschleife vor uns.“

Vom Marktplatz geht es zunächst durch den Mühlenpark. Am Stadtrand liegt unsere erste Station: der Hof Hörnsen. Jens Plunk und seine Frau bewirtschaften hier seit 35 Jahren eine Fläche von 390 Hektar. Wir besuchen den „Wellness-Stall“. Warum der so heißt? „Die Tiere haben hier viel Luft, Licht und Platz,“ erklärt der Landwirt, „und außerdem bekommen sie gutes Essen und einen Liegeplatz pro Kalb.“ Der Städter staunt und wundert sich – auch über das „Milchkarussell“, mit dem bis zu 11.000 Liter in zwei Tagen abgepumpt werden. Doch Horst Lüth drängt: „Wir müssen weiter!“

Wir radeln durch eine leicht hügelige Landschaft an der Schwentine entlang. Neben mir fährt Horst Lüth und legt ein ziemliches Tempo vor. „Acht Rasthäuser haben wir in den vergangenen zwei Jahren aufgestellt. Und alle selbst gebaut,“ ruft er mir zu. An einem machen wir Halt. Vor uns liegen die feuchten Wiesen des Schwentinetals. „Diese Durchströmungsmoore gehören zu den artenreichsten Lebensräumen in Schleswig-Holstein,“ sagt Frau Dr. Marion Schumann, die dieses Projekt

seit einigen Jahren leitet. „Das Besondere: Unter dem Boden liegt Sand, der viele Nährstoffe enthält. Deswegen haben sich spezielle Tier- und Pflanzenarten angesiedelt, wie die braun-grüne Binse, der kleine Baldrian oder Zikaden.“ Nach etwa zehn Minuten Vortrag und kurzem Applaus geht es weiter – bis zum Obsthof Schuster, an dem wir rasten und herrlichen Obstsaft genießen. Währenddessen erzählt uns Ernst Schuster von der Apfelmutter und seinem „Arbeitskreis Obstwiesen-Apfel“.

Beim Aufbruch ruft plötzlich jemand: „Halt, ein Platten hinten!“ Doch nach wenigen Minuten ist das Loch geflickt und wir sind auf dem Weg zur 1767 erbauten Raisdorfer „Räucher-kate“, die heute vor allem als Hochzeitskate genutzt wird. Nach kurzer Verschnaufpause trommelt Horst Lüth wieder zum Aufbruch. Hinter Raisdorf fahren wir an einem Waldgebiet entlang, über Krötensteiche hinweg und gelangen schließlich zur Waldkapelle „Zum ewigen Troste“. Hier treffen wir auf ein Holsteiner Original: Laienprediger Otto Böhnke.



Dieser erzählt uns die Geschichte vom ehemaligen Spritzenhaus, das seit 1882 als Kapelle genutzt wird. Nach einem plattdeutschen Kirchenlied schwingen wir uns wieder auf unsere Räder. Der nächste Haltepunkt ist der versteckte Gedenkstein für den 1961 erschlagenen Revierförster Franz Bartels. Zum Glück bringt uns die kurvenreiche Strecke bis zur Pohnsdorfer Stauung auf andere Gedanken. Und nach einem Stopp in der Informations- und Beobachtungshütte ist der Höhepunkt und Schlusspunkt der Tour das Maislabyrinth. Dort sitzen wir bei Kaffee und Kuchen und lassen uns von Kirsten Dührsen etwas über den Maisanbau erzählen. Am Ende bin ich um vier Stück Torte schwerer und einen erlebnisvollen Tag reicher.

Michael Fischer



Ö: Nach Preetz stündlich mit dem Regionalexpress aus Kiel und Lübeck, aus Kiel zusätzlich mit der Regionalbahn.



■ www.schusteracht.de, www.schrobach-stiftung.de ■ **Hof Hörnsen**, Kronsredder 1, 24211 Pohnsdorf www.hof-hoerensee.de, Hofladen: Mo., Mi. und Fr. 16:00–18:00 Uhr, Sa. 10:00–12:00 Uhr. ■ **Obsthof Schuster**, Rastorfer Mühle 3, 24223 Raisdorf, T. 0 43 07/294, www.akowia.de, Di. und Mi. 14:00–19:00 Uhr, Do und Fr 9:00–19:00 Uhr, Sa. 9:00–13:00 Uhr und 14:00–18:00 Uhr.

Sommer in der Holsteinischen Schweiz

TIPP 1

Schmausen. Nordwestlich von Gut Rastorf liegt das Rasthuus an't Krüz, in dem der kleine und große Hunger mit allerlei Deftigem gestillt werden kann. Bei schönem Wetter gibt es Plätze an der Sonne. Rastorfer Kreuz, 24211 Rastorf, T. 043 07/80 34, Mo.–Fr. 7:00–19:00 Uhr, Sa. 9:00–17:00 Uhr.



Ö: Mit Bus 4310 vom Bahnhof Kiel oder Bahnhof Raisdorf bis zur Haltestelle Rastorfer Kreuz.

TIPP 2

Schauen. Im Ortsteil Rosenfeld der Gemeinde Rastorf liegt die einzige Talsperre Schleswig-Holsteins. Das 1909 errichtete Wasserkraftwerk II diente der Stromversorgung der Kieler Howaldt Fabriken. Es steht unter Denkmalschutz.



TIPP 3

Baden. Wer eine Abkühlung gebrauchen kann, dem ist das beheizte Freibad im Schwentinepark zu empfehlen. Jahnstraße, 24223 Raisdorf, T. 043 07/191, Mai–11. Sep. Mo. 9:00–20:00 Uhr, Di. und Do. 6:30–20:00 Uhr, Mi., Sa. und So. 8:00–20:00 Uhr, Fr. 9:00–21:30 Uhr.



Ö: Vom Bahnhof Raisdorf mit dem Bus 2 oder 300 bis zur Haltestelle „Zum See“, danach ca. 10 Minuten Fußweg.



TIPP 4

Manege frei! Eintauchen in die Welt der Clowns und Artisten kann man in Preetz im Ersten Circus-Museum Deutschlands. Die einzigartige Sammlung von Bildern, Plakaten, Kostümen, Requisiten und Circus-Modellen umfasst stolze 22 Abteilungen. Mühlenstraße 14, 24211 Preetz, T. 043 42/811 14, Sa. 15:00–18:00 Uhr, So. 10:00–12:00, 15:00–18:00 Uhr, www.circus-museum.de.



Ö: Nach Preetz stündlich mit dem Regionalexpress von Kiel oder Lübeck, danach noch ca. 10 Minuten Fußweg.

TIPP 5

Mehr Sommer in Preetz. Eine Extra-Tour in der Schusterstadt finden sie auf www.nah.sh.de